



Golfen ohne Etikette

Gruppenausflug auf den Golfbauernhof

Eigentlich müssen wir den Ball jetzt nur noch in der Öffnung des Baumstamms versenken, dann ist die Bahn geschafft. Eigentlich. Florian versucht, ihn reinzulupfen. Ohne Erfolg. Lukas schießt direkt drauf. Der Ball fliegt drüber. Jochen nimmt den Ball zwischen die Füße und hüpf hoch. Sieht schön aus, führt aber auch nicht zum Erfolg. Ich trete vorsichtig gegen mein Spielgerät. Es fliegt direkt auf das Loch zu, landet an der Kante und kullert über den Rasen. Nächster Versuch.



15 Schüsse später: Lukas und Florian halten sich die Bäuche vor Lachen. Sie haben ihre Bälle mittlerweile im Baumstamm versenkt. Jochen und ich lupfen und schießen immer noch. Mit über 20 Versuchen wird das heute meine schlechteste Bahn. Zu schaffen ist sie mit fünf Schüssen, behauptet die Score-Karte. Eine der ersten Erkenntnisse dieser Tour: Fußballgolf sieht leichter aus, als es ist.

An einem verregneten Samstag haben wir uns zu acht mit der Regionalbahn aus Kiel aufgemacht, um den Golfbauernhof in der Nähe von Bad Bramstedt zu testen. Wir sind nicht die Einzigen mit dieser Idee: Am Bahnhof treffen wir auf eine andere Gruppe, die mit einem Bollerwagen ausgestattet, zum Golfbauernhof boßelt. Ein kurzer Fußmarsch von der Haltestelle Wiemersdorf führt uns durch Felder und über verlassene Kieswege. Dann stehen wir vor dem umgebauten Bauernhof und werden mit einem herzlichen „Moin“ begrüßt. Wir packen den reservierten Bollerwagen und starten unser Spiel.

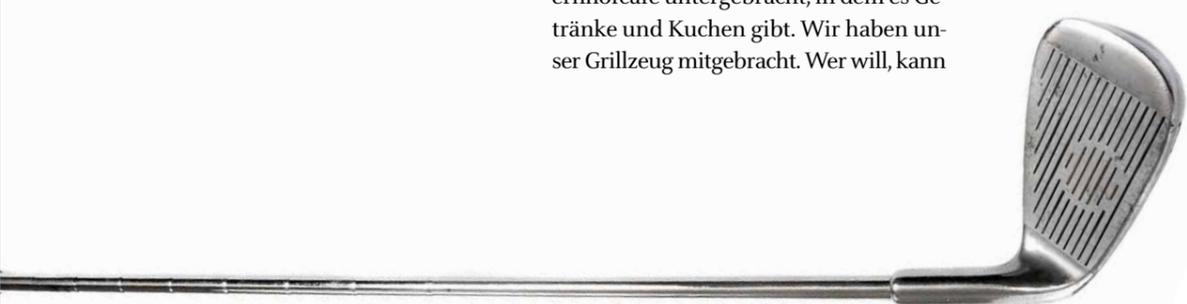
Viele Tipps gibt Onno, einer der vier Betreiber des Golfbauernhofs, uns nicht mit auf den Weg: „Einfach loslegen und der Rest kommt von allein“, sagt er. Jeder bekommt seinen eigenen Ball, den er mit möglichst wenigen Schüssen über die Bahnen bringen muss. Das Ziel ist mal eine Kuhle aus Beton, mal eine Badewanne, mal ein Dixi-Klo – oder eben ein Loch im Baumstamm, das partout nicht zu treffen ist.

Onno lacht, als ich ihm nach dem Parcours von den Schwierigkeiten berichte. Wir sitzen mittlerweile auf Holzbänken auf dem gemieteten Grillplatz zusammen, die ersten Würstchen und Steaks brutzeln auf dem Rost. „An dem Baumstamm sind schon viele gescheitert. Wir hören oft, dass das Loch größer werden muss. Geht aber nicht so leicht, das ist massives Holz“, sagt er schmunzelnd und freut sich, dass am Ende der Runde auch die Skeptiker Spaß hatten.

Zwischen den Spielen können sich die Besucher in rustikalem Ambiente stärken: Dort, wo früher Kühe und Schweine ihre Ställe hatten, ist heute ein Golfbauernhofcafé untergebracht, in dem es Getränke und Kuchen gibt. Wir haben unser Grillzeug mitgebracht. Wer will, kann

aber auch ein Grillbuffet buchen. Auf dem Golfbauernhof geht's familiär zu, die Gäste werden direkt geduzt. „Wir wollten hier so eine Art McDonald's Golfplatz schaffen: ohne Etikette und ohne Anmeldung – einfach losspielen, solange man Lust hat“, erzählt Onno. „Der Hund darf mit, der Bollerwagen auch, und das Handy kann klingeln.“ Traditionelles Golf sei ihm zu starr gewesen. Jetzt gibt er mit den anderen Betreibern den Golflehrer und freut sich darüber, dass so viel Leben auf dem Hof ist. Denn das Konzept funktioniert: Schulklassen, Vereine, Urlauber, Junggesellenabschiede oder Familien landen mittlerweile auf dem Golfbauernhof in Wiemersdorf.

Fußballgolf ist nicht die einzige Sportart, die Gäste auf dem Hof spielen können: Auch Frisbeegolf und Auenland-Golf stehen im Angebot. Wir entscheiden uns fürs Auenland, weil es zu windig ist für Frisbees. Jeder bekommt einen Schläger und einen vergrößerten Gummiball. Das Ziel: Den Ball mit möglichst wenigen Schlägen über sechs Bahnen in eimergröße Löcher bringen.





Onno zeigt uns, wie wir die Schläger anfassen („Die Hände müssen sich berühren, sonst weiß die eine nicht, was die andere tut.“) und Schwung holen („Den ganzen Körper benutzen, sonst tut’s morgen weh.“). So weit die Theorie. In der Praxis verschwinden Bälle im Gebüsch, treffen einige Schläge nur Luft und Rasen und sind auch eimergroße Löcher gut zu verfehlen. Einige Mitspieler entpuppen sich aber als echte Talente und wollen gleich den nächsten Golftermin abmachen. Die Sonne scheint mittlerweile auch. Sechs Stunden nach unserer Ankunft brechen wir wieder auf in Richtung Bahnhof. Die Score-Karten sind ausgefüllt, die Sieger des Tages ermittelt. Spaß macht der Ausflug zum Golfbauernhof aber auch, wenn man das Dixi-Klo und das Loch im Baumstamm nicht auf Anhieb trifft.

Claudia Kolbeck



Ö: Mit der Linie RB 77 mindestens einmal stündlich Richtung Neumünster. Nach dem Umstieg in Neumünster mit der Linie A1 der AKN weiter bis Wiemersdorf. Den Golfbauernhof erreicht man zu Fuß in etwa 20 Minuten. Am Bahnhof südwestlich gehen, dann links auf die Bahnhofstraße abbiegen und dem Straßenverlauf etwa 400 Meter folgen. Links auf den Feldweg abbiegen und etwa 500 Meter gehen. An der nächsten großen Gabelung rechts halten und dem Weg 500 Meter folgen. Dann links in den Feldweg biegen. Nach etwa 500 Metern liegt der Golfbauernhof auf der linken Seite.

Kontakt und Anmeldung

★ Golf- und Freizeithof für Jedermann
Großenasper Weg 24
24649 Wiemersdorf
T. 041 92.819 19 83 oder 01 75.159 28 17
info@golfbauernhof.de
www.golfbauernhof.de

Preise

Fußballgolf: Mo.–Fr. 8,50 Euro pro Person, Kinder (6–14 J.) 7,50 Euro, Sa., So. und feiertags 9,50 Euro pro Spieler, Kinder 8,50 Euro;

Auenland-Golf: Mo.–Fr. 10,50 Euro pro Spieler, Kinder 8,50 Euro, Sa., So. und feiertags 11,50 Euro pro Spieler, Kinder 9,50 Euro;

Frisbeegolf: Mo.–Fr. 7,50 Euro pro Spieler, Kinder 6,50 Euro, Sa., So. und feiertags 8,50 Euro pro Spieler, Kinder 7,50 Euro.

Gruppenermäßigung auf Anfrage. Kinder unter sechs Jahren spielen Fußball- und Frisbeegolf kostenlos; Auenland-Golf ist für sie wegen der Verletzungsgefahr nicht zu empfehlen.



Fußballgolf

Die Herkunft

Erfunden haben’s die Schweden, nach Deutschland gekommen ist die Sportart über Dänemark. Der Golfbauernhof in Wiemersdorf verfügt nach eigenen Angaben über die dritte Fußballgolfanlage in Deutschland.

Die Bahnen

Die 14 Spielbahnen ähneln vom Aufbau Minigolfbahnen, sind aber länger und breiter angelegt. Man spielt auch nicht auf Beton oder Filz, sondern auf Gras. Die Löcher am Ende der Bahnen sind entsprechend größer.

Die Teams

Maximal vier Personen sollten in einem Team sein. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Die Ausstattung

Jeder Spieler bekommt einen Lederball, den er nur mit dem Fuß spielen darf. An jeder Bahn steht eine Tafel mit der zu lösenden Aufgabe und der zu überwindenden Distanz. Es geht mit dem Spielgerät durch Tunnel und Gummireifen, über Gräben und Mauern, Tonnen und Holzbretter.

Das Spiel

Am Anfang schießen alle Spieler einer Gruppe nacheinander ihren Ball auf die Bahn. Dann wird immer von dort weitergeschossen, wo der Ball liegen geblieben ist. Im Gegensatz zum Minigolf, bei dem immer ein Spieler die Bahn durchspielt, ist beim Fußballgolf immer derjenige am Zug, dessen Ball am weitesten vom Ziel entfernt ist.

Man spielt also abwechselnd. Aus gibt es nicht, zur Not muss man aus dem Gebüsch schießen. Holt ein Spieler seinen Ball aus dem Gebüsch und legt ihn auf der Bahn zurecht, zählt das als ein Schuss.

Die Auswertung

Die Anzahl der Schüsse jedes Spielers trägt das Team nach jeder Bahn in eine Score-Karte ein. Darauf steht auch jeweils eine Par-Zahl, die angibt, mit wie vielen Schüssen die Aufgabe zu schaffen ist. Am Ende gewinnt derjenige die Runde, der sie mit den wenigsten Schüssen überwunden hat.

Ein Besuch im Golf- und Freizeithof für Jedermann

TIPP 1: Grillen lassen

Wer nicht selbst schleppen und grillen möchte, kann auf dem Golfbauernhof Grillgut und Grillmeister in Anspruch nehmen. Kosten: 18,90 Euro pro Person, ab 25 Teilnehmer.



TIPP 2: Spontan spielen

Dafür steht ein Briefkasten am Eingang. Umschlag beschriften, Geld reinlegen, Ausrüstung schnappen und losspielen. Geht vom 1. April bis 31. Oktober, solange es hell ist, mit maximal fünf Personen.



TIPP 3:

Durch Deutschland golfen

Im Internet unter www.fussballgolfen.de sind alle Fußballgolf-Anlagen in Deutschland aufgelistet. Dazu gibt’s Infos zur Entstehung der Sportart, zu Regeln und Terminen.

TIPP 4: Rute auswerfen

In Wiemersdorf gibt’s nicht nur Fußballgolf, sondern auch den ältesten gewerblichen Angelsee in Schleswig-Holstein. Er ist das ganze Jahr geöffnet. www.angelsee-wiemersdorf.de



TIPP 5: Hinwandern

Durch den Ort verläuft ein Naturparkweg, der fünf Naturparke von Eckernförde bis zu den Lauburgischen Seen über 117 Kilometer für Wanderer verbindet. www.wanderverband-norddeutschland.de

